

Waldschutzinfo Nr. 2021-07

Kieferngrößschädlinge und Nonne

Forleule (*Panolis flammea* [Schiff.])

Die Ergebnisse der Falterflugüberwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen liegen in **Niedersachsen** auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Jahr 2020 (Abb.1). Die Forleule befindet sich dort in Latenz. Von 52 % der Fallenstandorte liegen Ergebnisse vor. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde in keiner Fallengruppe erreicht. Die Maximalfänge wurden aus dem Landwirtschaftskammer (LWK) Forstamt Uelzen, Bezirksförsterei Wieren mit 73 sowie 72 Faltern/Falle und aus dem Niedersächsischen Forstamt (NFA) Oerrel, Revier Gohlau mit 70 Faltern/Falle gemeldet (beide Fallenstandorte werden von der NW-FVA betreut und sind in Abb. 1 unter „NW-FVA Wieren“ zu finden). Im Waldschutz-Meldeportal (WSMP) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) wurden aus den niedersächsischen Forstämtern keine Fraßereignisse gemeldet.

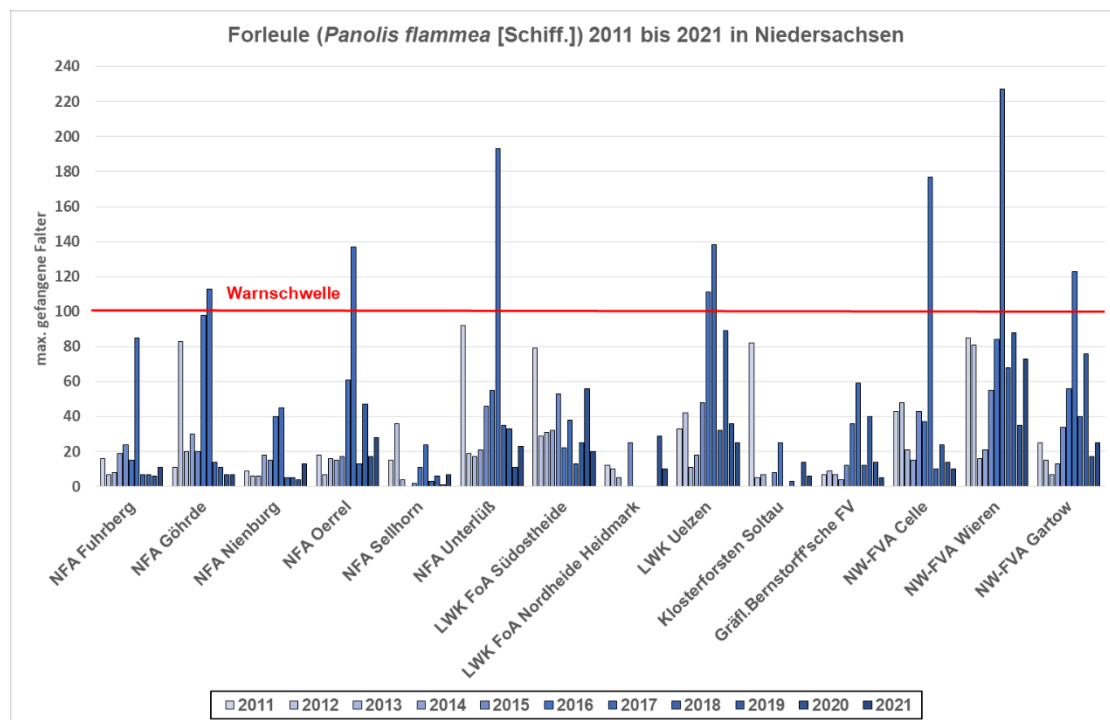


Abb. 1: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen in Niedersachsen

In **Sachsen-Anhalt** wurde Anfang des Jahres 2021 in 505 Kiefernbeständen von den Betreuungsförstämtern (BFoÄ) des Landeszentrum Wald (LZW) und den Bundesforstbetrieben (BFB) Mittelelbe und Nördliches Sachsen-Anhalt die winterliche Bodensuche nach Überwinterungsstadien der Kieferngrößschädlinge durchgeführt. Bei der Forleule kam es zu einer Abnahme der Anzahl an Suchbeständen mit deren Vorkommen. Die Ergebnisse der winterlichen Bodensuche ergaben, dass sich der Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.) und der Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.) weiterhin in der Latenz befinden.

Die Präsenz der Kiefernbuschhornblattwespen in den Suchbeständen war vergleichbar zum Vorjahr. Eine aus den hohen Belagsdichten sowie Warnschwellenüberschreitungen abgeleitete mögliche Gefährdung konnte aufgrund der hohen Parasitierungsrate und der geringen Schlupfbereitschaft nicht bestätigt werden.

Die Falterflugüberwachung der Forleule ergab im Frühjahr 2021 Fangergebnisse, die weiterhin auf eine Latenzphase deuten (Abb. 2). Im WSMP der NW-FVA wurden Falterfänge aus 87 % der Fallenstandorte gemeldet. Die Warnschwelle wurde an keinem Standort erreicht. Der Maximalfang von 42 Faltern/Falle wurde im Landesforstbetrieb (LFB) Altmark, Revier Letzlingen, gemeldet. Im WSMP wurden keine Fraßereignisse dokumentiert.

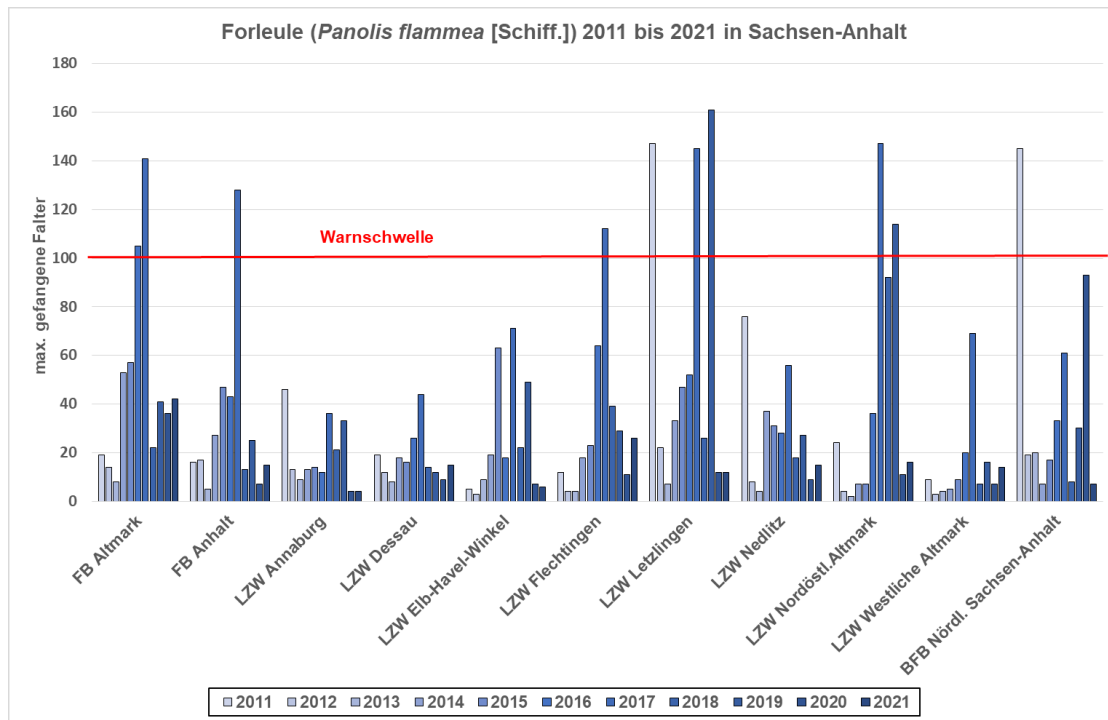


Abb. 2: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Nonne (Lymantria monacha L.)

Nach den Ergebnissen der Falterflugüberwachung mit Hilfe von Pheromonfallen befindet sich die Nonne in **Niedersachsen** weiterhin in Latenz (Abb. 3). Fangergebnisse wurden im WSMP aus 151 Fallengruppen (49 %) gemeldet. Auf fast allen Standorten ist die Fangzahl der Nonne gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Warnschwelle von 1.000 Faltern/Falle wurde aber an keinem Fallenstandort erreicht, der Maximalfang von 739 Faltern/Falle wurde im LWK Forstamt Uelzen, Bezirksförsterei Wieren gemeldet (der Fallenstandort wird von der NW-FVA betreut und ist in Abb. 3 unter „NW-FVA Wieren“ zu finden). Fraßereignisse und auffälliger Falterflug wurden im WSMP nicht gemeldet.

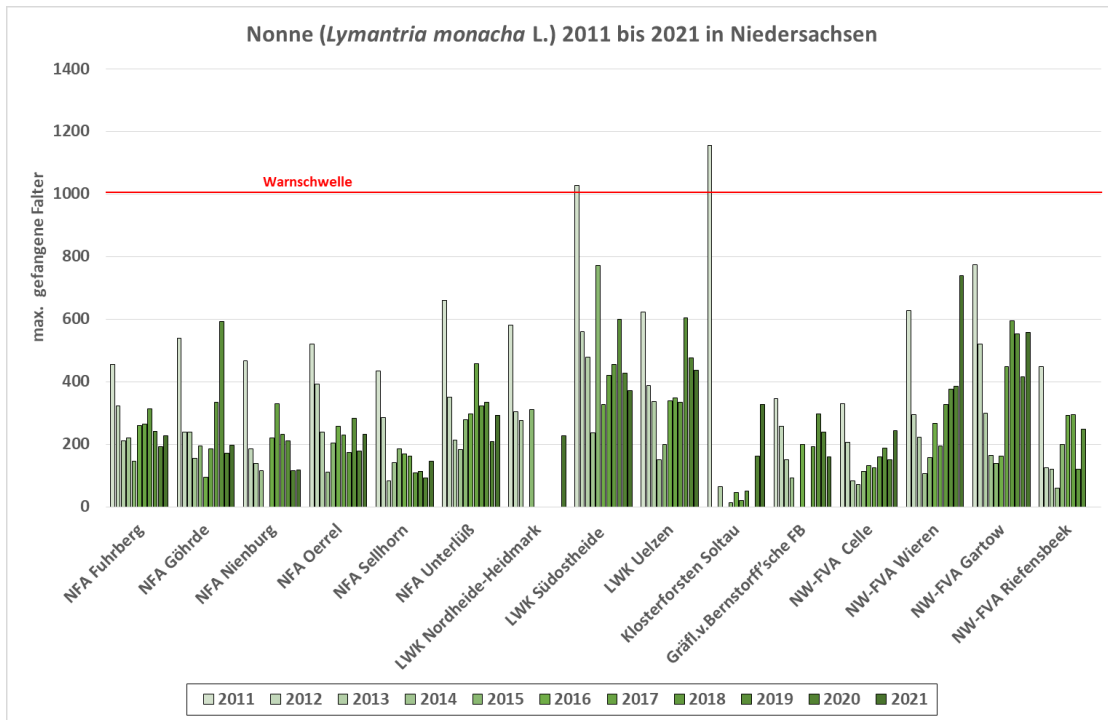


Abb. 3: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen in Niedersachsen

In **Sachsen-Anhalt** liegen aus 191 Fallengruppen (91 %) Falterfänge der Nonne vor. Die Nonne befindet sich auch im Jahr 2021 in Latenz. Der Maximalfang, der auch einer Erhöhung der Fangzahlen gegenüber dem Vorjahr entspricht, wurde aus dem LFB Altmark, Revier Südheide mit 670 Faltern/Falle gemeldet (Abb. 4). Die Warnschwelle wurde an keinem Standort erreicht. Fraßereignisse durch die Nonne wurden im WSMP nicht gemeldet.

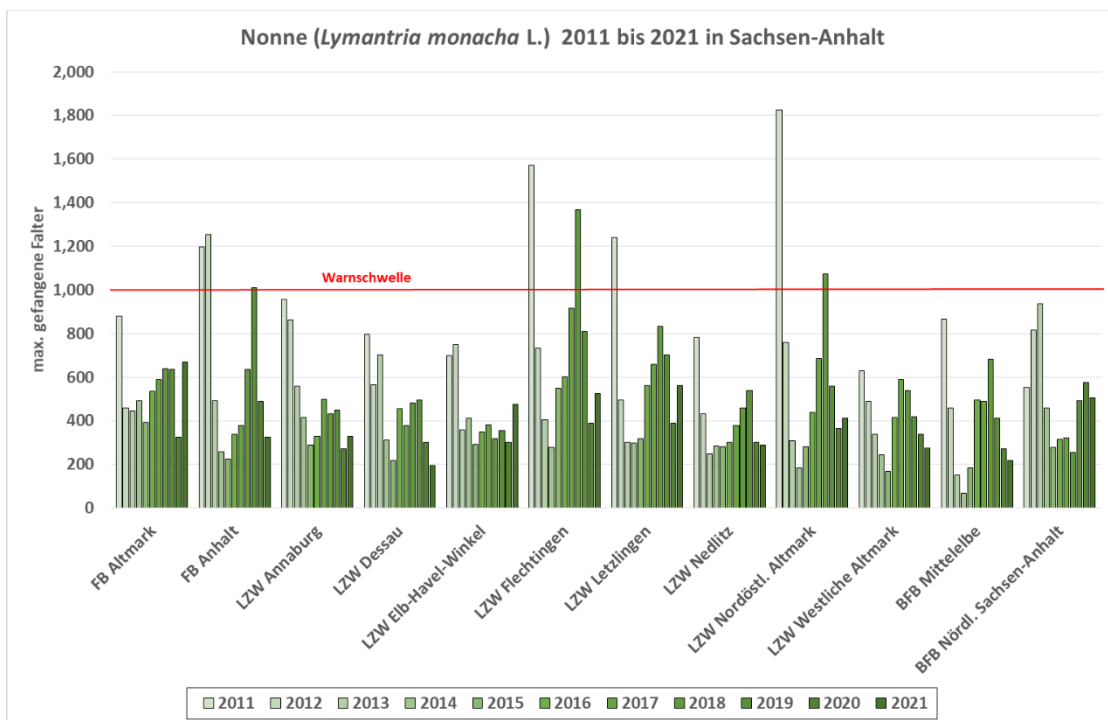


Abb. 4: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.)

In Niedersachsen liegen aus 115 Fallengruppen (49 %) der an der Überwachung des Kiefernspinners beteiligten Fallenstandorten Fangergebnisse vor. Eine Warnschwellenüberschreitung wurde aus dem NFA Göhrde, Revier Grünenjäger mit 114 Faltern/Falle (Warnschwelle 70 Falter/Falle) gemeldet (Abb. 5). Auf allen weiteren Fallenstandorten befinden sich die im WSMP dokumentierten Fangergebnisse auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Es wurden im WSMP keine Fraßereignisse durch Raupen des Kiefernspinners in den niedersächsischen Forstämtern dokumentiert.

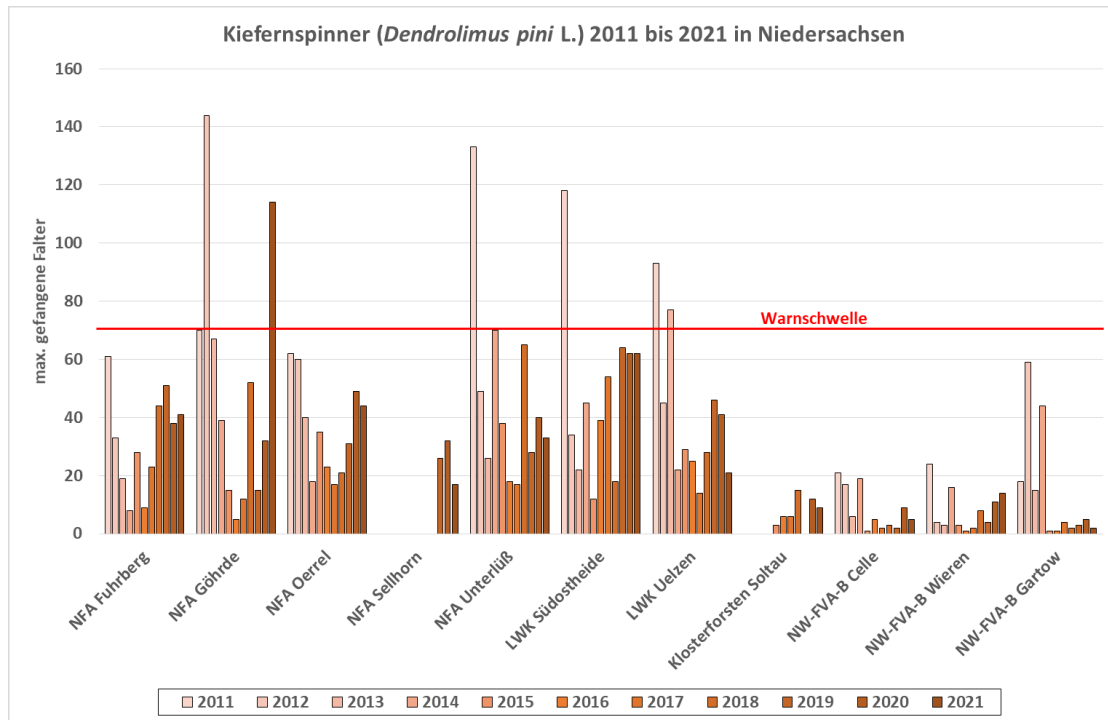


Abb. 5: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen in Niedersachsen

Bei der Überwachung des Falterfluges des Kiefernspinners in **Sachsen-Anhalt** wurden an 191 Fallenstandorten (90 %) Fänge dokumentiert. Auf fast allen Standorten verringerte sich die Falterfangzahl des Kiefernspinners gegenüber dem Vorjahr (Abb. 6). Der Maximalwert wurde aus dem LZW-BFoA Dessau, Revier Dachsberg mit 61 Faltern/Falle gemeldet. Fraßereignisse durch den Kiefernspinner wurden im WSMP nicht dokumentiert.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.)

Der Kiefernspanner befindet sich derzeit weiterhin in der Latenz. Waldbestände mit Warnschwellenüberschreitungen bei der winterlichen Bodensuche wurden nicht dokumentiert. Raupenfraß und auffälliger Falterflug wurden ebenfalls im WSMP nicht gemeldet.

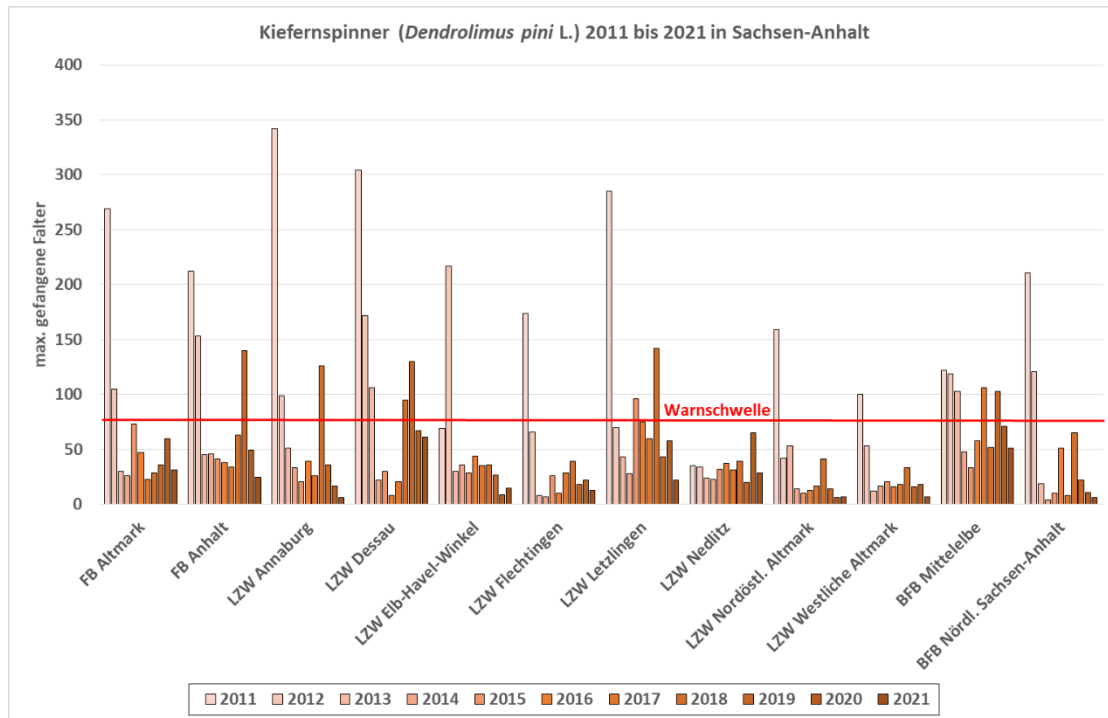


Abb. 6: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt

Kiefernbuschhornblattwespen

Aus **Niedersachsen** liegt eine Schadensmeldung auf einem Hektar in einer Kiefernkultur, verursacht durch Kiefernbuschhornblattwespen (*Diprion* sp.), aus dem LWK Forstamt Uelzen, Bezirksförsterei Kirchgellersen vor.

In **Sachsen-Anhalt** wurden Schäden durch Nadelfraß der Kiefernbuschhornblattwespen im WSMP in den LZW BFoA Dessau, Revier Dachsberg auf einer Fläche von 17 ha, LZW BFoA Flechtingen, Revier Klüden auf 22 ha und LZW BFoA Letzlingen, Revier Berge auf 496 ha (hier: Auftreten von leichtem Fraß) dokumentiert. Darüber hinaus wurde in den Kiefernbeständen des LZW BFoA Letzlingen in den Revieren Jerchel, Solpke und Wanefeld Fraßbonituren auf insgesamt 3.199 ha durchgeführt. Dabei wurde auf 2.486 ha „geringer Fraß“ durch die Kiefernbuschhornblattwespe (*Diprion pini* L.) festgestellt, die restliche Fläche war „unbefressen“.

Weiteres Vorgehen in Bereichen mit Warnschwellenüberschreitung bei der Falterflugüberwachung bzw. mit Fraßschäden in den Kiefernbeständen

In den Bereichen mit Warnschwellenüberschreitungen beim Falterflug des Kiefernspinners und mit Fraßschäden durch Kiefernbuschhornblattwespen wird die Durchführung einer verdichteten winterlichen Bodensuche (gemäß der Arbeitsanweisung „[Durchführung der winterlichen Puppensuche für Kieferngrößschädlinge](#)“) empfohlen. Werden in den Waldbeständen mit Warnschwellenüberschreitung bei der Falterflugüberwachung des Kiefernspinners mehr als 10 Raupen/m² gefunden, sind in den Beständen bis spätestens Ende Februar Leimringe (gemäß der Arbeitsanweisung „[Überwachung des Kiefernspinners mit Leimringen](#)“) zur weiteren Kontrolle anzubringen. Für eine schriftliche Dokumentation eignet sich das [WSMP der NW-FVA](#).

